

Die innere Sicherheit war stabiler denn je: Die Gestapo (die Geheime Staatspolizei war die offizielle Geheimpolizei von Nazi-Deutschland und dem deutsch besetzten Europa) hatte überall ihre Informanten und es wurde systematisch gegen alle Arten von Widerstandsbewegungen vorgegangen. Die Widerstandsgruppe Die Weiße Rose ist eines der bekanntesten Beispiele. Der Weg zum Widerstand Hans Scholl, geboren am 22. September 1918, galt als treibende Kraft der Weißen Rose. Seit Mai 1942 lebte er mit seiner Schwester Sophie, geboren am 9. Mai 1921, in München.

Er studierte Medizin, Philosophie und Biologie. Beide wuchsen auf, wie fast jedes Kind damals, Sophie ging zum BDM und Hans zur Hitlerjugend. Aber die Kinder befragten Hitlers Ansichten sehr früh. Hans durfte in der Hitlerjugend keine Lieder aus anderen Ländern singen (die Hitlerjugend war die Jugendorganisation der Nazi-Partei in Deutschland), wie er es gerne getan hätte, und Sophie fragte sich, warum Luise ein jüdisches Mädchen nicht in den BDM (Bund deutscher Mädchen oder Band deutscher Mädchen) aufgenommen werden durfte, obwohl sie blond ist und blaue Augen hat, während sie mit schwarzen Haaren und braunen Augen gehören durfte. Die Geschwister Scholl waren Individualisten und wollten sich nicht unterordnen, was sie nicht unbedingt unterstützten.

## Die Weiße Rose Referat

Nach einigen schwerwiegenden Ereignissen hat Hans Scholl den D.j.

1.11, zu dem er bis zum Abitur gehörte (Abitur in Deutschland, Litauen, Finnland und Estland). Ein verbotenes Bündnis unter dem Decknamen der Jugend. Hier wurde gesungen, gelesen und geschrieben, was sonst verboten war. Im Herbst 1937 wurden die sogenannten Bündischen Umtriebe vom Regime durch Verhaftungen aufgelöst. Auch Sophie und Hans wurden abgeholt. Hans wurde für fünf Wochen in Stuttgart festgehalten. Nach diesen Erfahrungen brachen beide schließlich ihr Vertrauen in Hitler. Mit der Zeit lernten sie den Wahnsinn seiner Politik kennen. Dies wurde durch seinen Vater Robert Scholl (Robert Scholl war ein württembergischer Politiker und Vater von Hans und Sophie Scholl) verstärkt, der

wiederholt negative Bemerkungen über Hitler und seine Politik machte und sogar sagte, nachdem seine Kinder in einem Wutanfall verhaftet wurden: Ich würde Hitler erschießen, wenn er meinen Kindern etwas antäte. Im Mai 1942 lernte Sophie an der Universität München Menschen kennen, die wie sie denken. Es sind Alexander Schmorell (geboren 1917, war ein künstlerisch hochbegabter Arzt-Sohn seine Mutter war Russin .der als Bildhauerin arbeitete und während seines Medizinstudiums russische Dichter übersetzte), Christoph Probst (geboren 1919, er studierte auch Medizin. Sein Vater war Sanskrit-Forscher und Privatgelehrter, der die vielfältigen intellektuellen Interessen seines Sohnes und die Unbestechlichkeit seines Urteils nachdrücklich prägte), Willi Graf (geb. 1918, gehörte bis 1936 zum katholischen Jugendverband Neudeutschland und arbeitete nach der vom Nationalsozialismus angeordneten Auflösung weiter in illegalen Gruppen.), Carl Muth (Carl Borromäus Johann Baptist Muth war ein deutscher Schriftsteller, bekannt durch die Gründung und Herausgabe der Religions- und Kulturzeitschrift Hochland), Theodor Häcker, Hans Leispelt und Kurt Huber (geb. 1893, Philosoph, Musikwissenschaftler, Volkslied-Forscher, Professor an der Universität München (Ludwig-Maximilians-Universität München ist eine öffentliche Forschungsuniversität mit Sitz in München) ). Aus ihnen wird kurz darauf die Weiße Rose gegründet. Der Widerstand gegen Hitler Die Weiße Rose wurde als ein Vertreter des reinen moralischen Widerstands interpretiert, der nicht macht- und einflussorientiert ist. Sie setzten keine Gewalt gegen das Regime ein, sondern machten sich mit der Verteilung von sechs Flugblättern Gehör. Die Arbeit der Weißen Rose kann in drei Phasen unterteilt werden: In der ersten Phase erschienen die ersten vier Flugblätter im Juni und Juli 1942 in relativ kurzen Abständen von 16 Tagen. Die Schreibmaschine wurde von Schmorell und Scholl von einem Nachbarn in Schmorells Elternhaus in der Benediktenwandstraße geliehen. 12. Zentrales Thema der Flugblätter waren die politischen Verbrechen gegen Juden und **Polen** und die damit verbundene Mittäterschaft der Deutschen. Sie richteten sich an Menschen, die zur "christlichen und westlichen Kultur" gehörten. Beide waren der Meinung, dass diese Menschen an ihre politischen Pflichten erinnert werden sollten. Als Elite des Volkes sind sie es, die das Volk führen müssen. Schmorell und Scholl hatten im Sommer 1942 Hubers Vortrag "Leibniz und seine Zeit" besucht, in dem Huber von genau diesen Dingen sprach: staatlicher politischer Verantwortung und akademischer Intelligenz. Um Akademiker und Gebildete besser zu erreichen, zitierten Schmorell und Scholl immer wieder berühmte

Persönlichkeiten wie Göthe oder Schiller. Die Zielgruppe wurde jedoch relativ klein gehalten, so dass wahrscheinlich nicht mehr als 100 Flugblätter verschickt wurden. 2. Flugblatt: Jetzt ist es wichtig, einander wieder zu finden, von Mensch zu Mensch zu erleuchten, immer darüber nachzudenken und sich nicht gegenseitig Frieden zu geben, bis auch der Letzte von der extremen Notwendigkeit seines Kampfes gegen dieses System überzeugt ist. Diesmal wurden die Flugblätter in der Wohnung der Geschwister Scholl produziert und in einer viel klareren und politischeren Sprache verfasst. Der Flyer trug die Überschrift "Flugblatt der Widerstandsbewegung in Deutschland" und bezeichnete sich als "alle Deutschen". Kurt Huber hat mit seinen Vorträgen erneut einen wichtigen Beitrag geleistet.

Angesichts der drohenden Niederlage forderte der Flyer eine rechtzeitige Abgrenzung vom Nationalsozialismus (der Nationalsozialismus, besser bekannt als Nazismus, ist die Ideologie und Praxis der deutschen Nazi-Partei und Nazi-Deutschlands sowie anderer rechtsextremer Gruppen). Sonst würden die Deutschen "dasselbe Schicksal erleiden wie die Juden".

Insgesamt 6000-9000 Flugblätter wurden in Augsburg (Augsburg ist eine Stadt in Schwaben, Bayern, Deutschland), Stuttgart und Frankfurt a. M., Salzburg (Salzburg ist die viertgrößte Stadt Österreichs und die Hauptstadt des Bundeslandes Salzburg), Linz (Linz ist die drittgrößte Stadt Österreichs und Hauptstadt des Bundeslandes Oberösterreich) und Wien (Wien ist die Hauptstadt und größte Stadt Österreichs und eines der neun Bundesländer Österreichs) produziert und verteilt. Kurt Huber war der Meinung, dass der Süden eine liberalere Tradition habe als der Norden und dass die Chance, die Menschen durch die Flugblätter zu erreichen, größer sei. In der 3. Phase gab es im Februar nächtliche Malaktionen und der 6. Flyer wurde per Post und an der Universität München verteilt. Diesmal wollte die Weiße Rose nur die Münchner Studentenschaft mobilisieren,...." weil wir das Gefühl hatten, dass die meisten Studenten revolutionär und enthusiastisch sind...." sagte Sophie Scholl (Sophia Magdalena Scholl war eine deutsche Studentin und Anti-Nazi-Politikerin, die in der Widerstandsgruppe Weiße Rose in Nazi-Deutschland aktiv war). Diesmal wurde der Flyer ebenfalls von Kurt Huber geschrieben. Im Flyer wurde die Katastrophe von Stalingrad (Zerstörung der deutschen 6. Armee) sowie die schlechte Situation der Münchner Studenten erwähnt. Das nationalsozialistische Bildungssystem wurde deutlich kritisiert. Der Flyer trug die Überschrift "Fellow students! Fellow students" und wurde ca. 2000 - 3000 mal produziert. Inspiriert vom allmählichen Zweifel an Hitlers Unbesiegbarkeit in der Bevölkerung, wagte die

Weiße Rose noch mehr, als Hans Scholl und Alexander Schmorell in der Nacht vom 3. auf den 4. Februar 1943 "Nieder mit Hitler" über öffentliche Gebäude mit Teerfarbe schrieben. Das Ende der Weißen Rose Am 18. Februar 1943 wurden Hans und Sophie Scholl an der Universität München verhaftet, als Sophie etwa 100 Flugblätter aus dem zweiten Stock ins Atrium geworfen und der Hausmeister auf sie aufmerksam wurde. Er hielt sie fest und rief die Polizei. Nach und nach wurden auch die anderen Mitglieder verhaftet. In einem weiteren Verfahren vor dem Volksgerichtshof (Der Volksgerichtshof war ein nationalsozialistisches Deutschland, errichtet außerhalb des verfassungsrechtlichen Rahmens) in München (München ist die Hauptstadt und größte Stadt des Bundeslandes Bayern, am Isarufer nördlich der bayerischen Alpen), der Scholl, Christoph Probst (Christoph Hermann Probst war ein deutscher Medizinstudent und Mitglied der Widerstandsgruppe Weiße Rose), Alexander Schmorell (der heilige Alexander Schmorell war einer von fünf Münchner Studenten, die eine Widerstandsgruppe namens Weiße Rose bildeten, die von Juni 1942 bis Februar 1943 gegen das deutsche NS-Regime aktiv war), Willi Graf (Willi Graf war römisch-katholisches Mitglied der Widerstandsgruppe Weiße Rose in Nazideutschland), Hans Leispelt und Kurt Huber (Kurt Huber war Universitätsprofessor und Widerstandskämpfer der Anti-Nazi-Gruppe Weiße Rose) Geschwister wurden zum Tode verurteilt. Sie alle sahen Hitlers schreckliche Politik der Gewalt als ein Verbrechen und eine Hypothek für die Zukunft. Aber auch die totalitäre Herrschaft im eigenen Land, die religiöse oder künstlerische Toleranz im Keim erstickt hat, wurde von ihnen als Verbrechen angesehen und kritisiert. Angesichts einer Zukunft, die ohne Intervention "schlimmer als der Tod" sein könnte (Hans Scholl (Hans Fritz Scholl war Gründungsmitglied der Widerstandsbewegung Weiße Rose in Nazi-Deutschland)), beschlossen diese Menschen zu handeln, auch wenn sie mit ihrem Leben bezahlen konnten.